Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 84 (2011)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: SOLOG = SSOLOG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SOLOG / SSOLOG

www.solog.ch

Adress- und Gradänderungen

Zentrale Mutationsstelle SOLOG
Dättlikonerstrasse 2, 8422 Pfungen
Telefon/Fax 044 536 62 56,
E-Mail mut@solog.ch

Zentralpräsident:

Präsident: Oberst Thomas Christen,
Mozartstr. 6, 6000 Luzern 6,
P 041 420 41 10, G 031 324 05 04,
M 076 581 41 10, t.k.christen@bluewin.ch

Section Romande

Président: Lt-Col Béat Mader,
Caserne de Drognens, 1680 Romont,
026 652 76 10 / 73 00, M 079 604 33 64,
F 026 652 73 50, beat.mader@vtg.admin.ch

Sektion Mittelland

Präsident: Oberst Andres Krummen,
Bernastrasse 54, 3005 Bern
P 031 312 02 64, G 031 320 23 30,
Fax 031 320 23 80, M 079 335 04 58,
andres.krummen@mobi.ch

Sektion Zentralschweiz

Präsident: Maj i Gst Gregor Stutz,
Schlösslistrasse 2, 6030 Ebikon,
P 041 440 31 72, G 041 748 70 42,
M 079 354 62 47, stutzg@gmx.ch

Sektion Ostschweiz

Präsident: Oberstlt i Gst Olaf Wolfensberger,
Kleindorfstrasse 9, 8707 Uetikon am See
M 079 442 96 53,
olaf.wolfensberger@gmx.ch

Arbeitsstelle als ZM Qm im Kdo Flieger VBA/OS 82 in Payerne

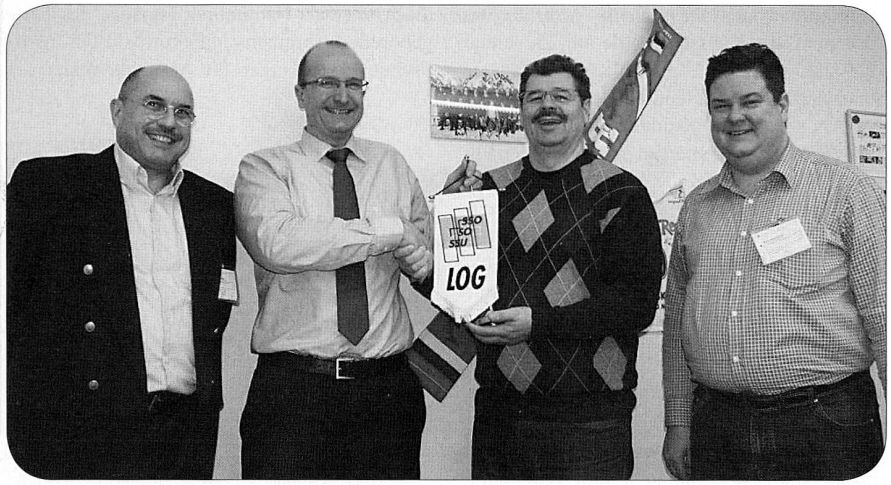
Anforderungsprofil:	Lt oder Oblt Qm mit bereits absolvierter VBA 1, FDT Erfahrung von Vorteil Kenntnisse im Bereich Miloffice 4 und Flory, d und f (mündlich beide Sprachen)
Arbeitsspektrum:	Buchhaltung vom Kdo, DD Kp, OS, Betreuung abverdienende Qm in VBA 1
Stellenantritt:	01.09.11 vorgesehen
Auskünfte:	Hptadj Milani, Fhr Geh Kdt, Tf: 026 662 27 63
E-Mail:	nicola.milani@vtg.admin.ch

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen, welche im Internet abrufbar sind unter
www.vtg.admin.ch/internet/vtg/de/home/themen/milpers/Kontakt_und_Bewerbung.html

Poste de travail pour Qm mil contra au cdmt IFO/EO av 82 à Payerne

Profil d'exigences:	Lt ou Plt Qm avec IFO 1 accomplie, expérince de CR souhaitée, connaissances domaine Miloffice 4 et Flory, langues d et f (les deux langues au moins oralment)
Domaine de travail:	Comptabilité du cdmt, cp mil SL, EO, accompagnement du Qm en service pratique pendant l'IFO 1
Entrée en service:	01.09.11 ou entrée à convenir
Renseignements:	Adj maj Milani, aide de conduite du cdt, tf: 026 662 27 63
E-Mail:	nicola.milani@vtg.admin.ch

C'est avec plaisir, que nous prendrons connaissance de votre dossier de candidature, disponible sous le lien www.vtg.admin.ch/internet/vtg/de/home/themen/milpers/Kontakt_und_Bewerbung.html



Ehrung von Oberst Claude Portmann, Chef Truppenrechnungswesen, im März 2011. Anlässlich einer Besprechung im Hauptquartier der LBA überreichte ZP Thomas Christen den SOLOG Wimpel an Claude Portmann; als Dank für die grosse Unterstützung, welche die Verbände unter dem Jahr vom Truppenrechnungswesen erhalten. Von links: Rolf Häfeli, Thomas Christen (beide SOLOG), Claude Portmann (C Trp RW), Markus Fick (Fourierverband).
Bildnachweis: Gaby Zimmer, C Kom LBA

SOLOG (Agenda)

Sitzungen Zentralvorstand ZV:

20.05.11	Infoplattform LVb Log
04.06.11	DV VSMMV
05.07.11	18.30, Aarau
20.09.11	18.30, Bern
29.11.11	17.30, Aarau (anschliessend Jahresessen)

Events:

18.06.11	Mitgliederversammlung in Pully (Lausanne), Verte Rive / Centre General Guisan

Weiterbildungstage Four / Qm:
Veranstaltung zusammen mit SFV in Bern zw.15.09. und 15.11.2011

GV der Sektionen

27.05.11	Section Romande

Partnerschaften

14.05.11	MV VSMK und SFV
13.09.11	Tagung SAT
15.10.11	Chance Miliz

Mitgliederwerbung Log OS

31.05.11	Bern
22.09.11	Bern

Logistikbrunch 2011

Samstag, 19. März 2011. Gespannt warten rund 60 Teilnehmer auf die Ausführungen von Herrn Div. Faustus Furrer, welcher uns über seine Zeit als Verteidigungsattachée (VA) von Israel berichten wird. Der VA der Schweiz in Italien ist auch für die Wahrnehmung der ihm zugeteilten Aufgaben im Staat Israel verantwortlich.

Div Furrer setzte sich das Ziel, uns das Land Israel und insbesondere seine religiösen Zusammenhänge näherzubringen, dies bildet ja die Voraussetzung, die heutigen Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Gruppierungen und Glaubensgemeinschaften in diesem Land begreifen zu können. Explizit klammert er einen Bericht über seine 7-jährige Tätigkeit als VA in Israel, die Beziehungen zwischen der Schweiz und Israel und das Leben Jesu aus.

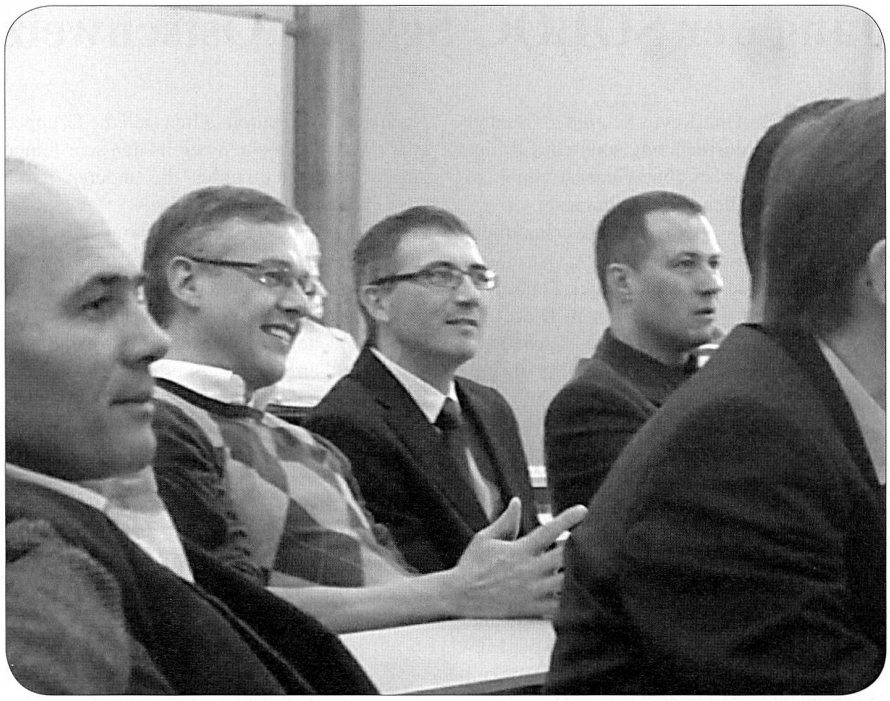
Ich erlaube mir, einige Auszüge aus seinem Referat zu zitieren, welche ich zeitweise mit weiteren Recherchen aus dem Wikipedia ergänzt habe.

Der Staat Israel ist eine parlamentarische Demokratie nach westlichem Vorbild. Das Parlament, die Knesset, wurde am 25. Januar 1949 zum ersten Mal gewählt. Sie wählt den Staatschef, den Präsidenten für eine siebenjährige Amtszeit. Der Präsident hat die Aufgabe, den Ministerpräsidenten zu ernennen. Der Ministerpräsident bildet die Exekutive. Im Land sind viele Kräfte am wirken. Eine Auslegungsordnung über die rege Bautätigkeit der sogenannten «Bau-Löwen» , über die Infrastruktur, die Wirtschaft und die Wirtschaftslage und die geo-strategische Bedeutung Israels, wären weitere abendfüllende Themen, die heute nicht zur Debatte stehen.

Diese Gegend um das Tote Meer spielt eine bedeutende Rolle im Neuen Testament. Viele Geschichten der Evangelien sind hier lokalisiert, das Gebiet war ein Zentrum des Wirkens Jesu. Die Via Maris, also die Verbindung zwischen den antiken Grossmächten – Ägypten mit Mesopotamien – war die bedeutendste Verkehrsader der Antike. Die Römer gaben ihr diesen Namen, weil diese später die genannten Orte auch mit Griechenland und Rom verband. Vom Nil-Delta her führte die Route über die israelische Küstenebene, durchquerte das südliche Karmelgebirge durch den Pass des Iron-Tals, führte dann durch die Jessrelebene und über die Golanhöhen nach Damaskus. Wichtige Stationen entlang der Strasse waren u. a. Gaza, Aschkelon, Aschdod und die Quellen von Jarkons, Megiddo und Hazor. Möglicherweise handelt es sich bei der in der Bibel erwähnten Strasse von Ägypten bzw. Philisterstrasse ebenfalls um die Via Maris. Während der Kreuzzüge galt die Strasse als strategischer Kreuzweg.

Abraham zog vom Land Kanaan, dem Wüstenland, in dem wegen einer grossen Teuerung eine Hungersnot ausbrach, nach Ägypten ins Nildelta. Dort gebar Hagar den ersten Sohn Abrahams, Ismael. Später gebar Abrahams Frau Sarah Isaak. Aus Abrahams Glauben entstehen als älteste Schriftreligion das Judentum mit dem Talmud, als bisher am weitersten verbreitete das Christentum mit der Bibel, und als jüngste der Islam mit dem Koran. Alle drei führen sich auf Abraham als ihren Urvater zurück, alle drei fühlen sich als die legitimen Erben einer ganz besonderen Beziehung zu Gott: Die Juden als Nachfahren Isaaks, den Abraham nach göttlicher Verheissung mit seiner Ehefrau Sarah noch in hohem Alter zeugt, die Christen als die jüngeren Brüder der Juden, die Araber als Nachfahren Ismaels, des Erstgeborenen Abrahams, geboren von der ägyptischen Magd Hagar, die Abraham später auf Wunsch Sarahs verstiess. In dieser Zeit wurde auch Moses geboren. Überliefert ist ja die Begegnung mit Gott, der durch den Dornbusch zu Mose sprach. (2. Mose, Kapitel 3; 7-8) Das ist die mythische Begründung der ältesten der drei grossen monotheistischen Religionen. Die Geschichte Israels beginnt demnach im Buch Genesis und ist somit das erste Buch der hebräischen und christlichen Bibel. Für die Juden sind die fünf Bücher Mose die «geschriebene Tora». Interessiert mehr zu wissen? Urvater Abraham, warum seine Söhne Feinde wurden. Artikel von Josef Nyary im Hamburger Abendblatt vom 20.09.2006.

Anschliessend folgte eine kurze Einführung in die Geschichte Israels. Wie ausgeführt sind in diesem strategisch wichtigen Landteil fast alle bekannten geschichtlichen Herrscher zuhause. So natürlich auch die Römer, welche die wichtige Hafenstadt «Caesarea» aufgebaut hatten. Die gewaltige Hafenanlage, ein grosses römisches Theater dürfen nicht fehlen wie auch das gewaltige Aequadukt, welches das Wasser über 12 km aus dem Karmelgebirge in die auf Dünen gebaute Stadt transportierte. Die Juden wehrten sich gegen die Römer, der Palast des Herodes ist das heutige Symbol dieses Widerstandes. Zu einer Belagerung kam es erst einige Jahrzehnte nach Herodes' Tod (im



Jahre 4 v. Chr.) beim jüdischen Aufstand gegen die römische Besatzung um 70 n. Chr. Der jüdisch-römische Historiker Flavius Josephus überlieferte die Belagerungsgeschichte Masadas in seinem Werk «Der jüdische Krieg». Demnach verteidigten sich in den Jahren 70 bis 73 n. Chr., nach der Zerstörung des Tempels in Jerusalem, in Masada insgesamt 973 Zeloten gegen eine Übermacht von 15.000 römischen Legionären der X. Legion unter dem Befehlshaber Flavius Silva. Der Feldherr liess zunächst den Berg mit einer über vier Kilometer langen Mauer umgeben, um die Belagerten von ihrer Umgebung abzuschneiden. Insgesamt wurden acht Lager angelegt, deren Reste bis heute sichtbar sind.

Worauf
es beim
Inserieren
ankommt?
Auf die
richtige
(Fach-)Zeitung!
ARMEE-LOGISTIK

Am 29. November 1947 stimmt die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit Zweidrittelmehrheit für den Teilungsplan, der Westpalästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat teilen soll. Der Staat Israel wurde am 14. Mai 1948 durch David Ben Gurion ausgerufen. Unter einem Porträt des Begründers der zionistischen Bewegung, Theodor Herzl, verlas David Ben Gurion die Unabhängigkeitserklärung. Die Errichtung des Staates Israel erfolge demnach Kraft des «natürlichen und historischen Rechts des jüdischen Volkes und aufgrund des Beschlusses der UNO-Vollversammlung».

Elf Minuten später erkannten die Vereinigten Staaten von Amerika durch US-Präsident Harry S. Truman den neuen Staat an, die Sowjet-union folgte am 16. Mai.

Auch am 14. Mai 1948, am selben Tag als der Staat Israel Einstimmung durch den UN-Teilungsplan ausgerufen wurde, zogen sich die letzten britischen Streitkräfte aus Palästina ab. Noch in der Gründungsnacht erklärten Ägypten, Saudi-Arabien, Jordanien, Libanon, Irak und Syrien dem jungen Staat Israel den Krieg.

Israel trieb im Israelischen Unabhängigkeitskrieg die Armeen erfolgreich zurück. Die israelische Armee konnte einige der Gebiete, die laut Teilungsplan den Arabern oder der internationalisierten Stadt Jerusalem zugefallen wären, erobern.

Der Krieg, dauerte vom Mai 1948 bis Juli 1949 und brachte eine 50-prozentige Erweiterung des israelischen Gebiets (einschliesslich Westjerusalems).

Es wurde kein abschliessender Frieden mit irgendeinem der arabischen Staaten, sondern nur Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet und Gewalttätigkeiten setzten sich über die Jahre an den Grenzen fort. Unter der Federführung der Vereinten Nationen wurden im Jahre 1949 auf Rhodos vier Waffenstillstandserklärungen zwischen Israel und auf der anderen Seite Ägypten, Jordanien, dem Libanon und Syrien unterzeichnet, mit der Grünen Linie als Grenze zwischen den Staaten. Das Westjordanland einschliesslich des Ostteils von Jerusalem mit der Altstadt wurde von Jordanien besetzt (Juden hatten, obwohl dies laut Waffenstillstandsabkommen mit Jordanien ihr Recht war, keinen Zugang zur Klagemauer und zum Tempelberg) und der Gazastreifen kam unter ägyptische Verwaltung. Ein Friedensabkommen konnte bisher nur mit Ägypten (1979) und mit Jordanien (1994) abgeschlossen werden.

Die Gegend sollte nicht zur Ruhe kommen: Die Suezkrise 1956 war ein bewaffneter Konflikt zwischen Ägypten auf der einen Seite und einer Allianz aus Grossbritannien, Frankreich und Israel auf der andern. Hauptstreitpunkt war die Kontrolle über den strategisch bedeutsamen Suezkanal. Das Resultat war trotz militärischer Erfolge eine Blamage und Schwächung der europäischen Mächte und eine Stärkung der ägyptischen Position im Nahen Osten.

Der zweite Teil des Referats folgt in der nächsten Ausgabe der Armee-Logistik.

Oberst Andres Krummen
Präsident SOLOG Sektion Mittelland

Mitgliederversammlung der SOLOG Sektion Ostschweiz

Am 17. März hat die SOLOG Sektion Ostschweiz die Mitgliederversammlung 2011 an einem ganz speziellen und interessanten Ort abgehalten. Wir durften diese Veranstaltung im Gebäude der FIFA in Zürich abhalten, was einige Mitglieder ansprach.

Im sehr gut ausgerüsteten Auditorium begrüsste unser Präsident, Oberstlt i Gst Olaf Wolfensberger, alle Mitglieder und fühlte sich wohl für einmal nicht bei der SOLOG, sondern als FIFA Präsident.
Der Rückblick auf das Jahr 2010 fiel sehr positiv aus. Die Sektion Ostschweiz veranstaltete einige gut besuchte Anlässe, bei welchen auch das Wetter stimmte und sehr erfolgreich über die Bühne gebracht wurden.
Auch in diesem Jahr werden wir interessante Anlässe durchführen! Der Präsident stellte das abwechslungsreiche Programm vor, welches von den anwesenden Mitgliedern wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde.
Unser Kassier, Oblt Kevin Schmid, präsentierte dann die Jahresrechnung sowie das Budget 2011. Beide wurden ohne Gegenstimmen angenommen und der Vorstand entlastet.
Zum Abschluss der Generalversammlung übergab der Präsident der Sektion Ostschweiz das Wort an den Präsidenten des Zentralvorstandes, Oberst Thomas Christen. Dieser bedankte sich bei der Sektion Ostschweiz für deren Einsatz und den Mitgliedern für die rege Teilnahme.
Im Anschluss an den offiziellen Teil der Mitgliederversammlung kamen die Teilnehmer in den Genuss einer sehr eindrücklichen, aber auch vom Marketing angetriebenen Präsentation der FIFA durch Herrn Emanuel Femminis. Die FIFA ist mehr, als wir dachten und dass dieser Verein mit der WM nur eine einzige, aber ergibige Einnahmequelle hat, erstaunte uns doch sehr. Die Frage, weshalb die FIFA keine Steuern zahle, konnte sich das Publikum jedoch nicht verkneifen.
Nach der Präsentation teilten sich die Gruppen auf, während die einen bereits den sehr feinen Apéro genossen, wurden die anderen durch das Gebäude der FIFA geführt.
Im Rahmen der Führung konnten wir viele Räumlichkeiten besichtigen, welche wir sonst nie zu Gesicht bekommen hätten. Bewundernd schauten sich die Anwesenden die vielen Details, die schönen Räume und die exquisiten Ausstattungen an. Zudem erhielten wir durch Herrn Emanuel Femminis der FIFA einige zusätzliche Information über den Bau und die Materialien, welche hierzu verwendet wurden.

Alles in allem war es wiederum eine sehr gelungene Veranstaltung, welche grossen Anklang fand und somit erfolgreich gegen 22 Uhr abgeschlossen wurde.

SOLOG Ostschweiz
Oblt Christian Fuchs

Generalversammlung SOLOG Zentralschweiz

17. März 2011 im AAL, Luzern

Auch in diesem Jahr wurden die Offiziere gekonnt unter der Leitung von Oberstlt i Gst Gregor Stutz durch die Traktanden der Versammlung geführt. Die Rechnung wurde einstimmig von der Versammlung genehmigt und dem Vorstand Decharge erteilt. Die Gewinnung von Neumitgliedern stellt für den Vorstand eine grosse Herausforderung dar. So zeichnet sich aktuell eine Mitgliederabnahme ab. Dies wird zusätzlich durch das Ausschliessen von Offizieren verstärkt, die ihren Mitgliederbeitrag nicht mehr bezahlen, respektive mit dem Ausschied aus der Armee auch aus der SOLOG und weiteren Offiziersgesellschaften austreten.

Referat Stiftung Speranza

Im Anschluss an die Versammlung hielt Maj Jörg Sennrich, Geschäftsführer der Stiftung Speranza, ein Referat mit dem Titel «Berufliche Integration – Arbeit als Teil der Lebenswelt». Speranza wurde von Nationalrat Otto Ineichen im Jahr 2006 ins Leben gerufen, um Jugendlichen mit schwierigen Voraussetzungen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern und das Unternehmertum für diese Thematik zu sensibilisieren und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Sozialwerke in der Schweiz zu leisten. Im Wissen, dass man den Menschen nicht hilft, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können (Abraham Lincoln), nimmt sich Speranza den folgenden drei Themen an:

1. Stärkung der Berufsbildung (branchenübergreifend)
2. Berufliche Integration
3. Präventionsarbeit mittels nationalen Projekten

Seit 2006 sind über 10 000 neue Ausbildungsplätze in Zusammenarbeit mit den Ämtern für Berufsbildung entstanden und über 300 Jugendliche wurden nach dem Bildungsjahr am Institut für Bildung in die Berufsbildung integriert. Die Stiftung Speranza ist national aktiv und geniesst eine bereite Abstützung.

Mit der Lancierung des Lösungsnetzwerk Schweiz will Speranza die Probleme vereint angehen. Das Potenzial für die berufliche Integration liegt in den funktionierenden und ineinandergreifenden Netzwerken. Es ist eine Herausforderung diese Netzwerke, diese in sich funktionierenden Systeme zu verbinden und zu einem Ganzen zu erschliessen. Wenn alle Betroffenen zu Beteiligten werden und ihre Ressourcen für die berufliche Integration verfügbar machen, wird sich der Erfolg und somit die Sicherung unserer Sozialwerke nachhaltig einstellen. Mehr Informationen auf der Website: www.stiftungsperanza.ch

Agenda:

Dienstag, 24. Mai 2011
16.00 Uhr mit anschl. Nachtessen
Besichtigung Zentrallager Otto's AG in Sursee
«Ein Blick hinter die Kulissen»

Donnerstag, 9. Juni 2011
Pistolenschiessen in Hergiswil